

Judenburger Firma als Hygiene-Expertin

Die Meteka GmbH hat sich mit hygienischen Systemlösungen einen Namen gemacht und sucht Exportmärkte.

Was haben Krankenhäuser, Labors, veterinärmedizinische Einrichtungen sowie Forschungsinstitute gemeinsam? In all diesen Einrichtungen fallen zum Teil gefährliche und infektiöse Abfälle an. Das obersteirische Familienunternehmen Meteka GmbH sorgt mit hygienischen Systemlösungen seit über 30 Jahren für die ordnungsgemäße Desinfektion dieser Rückstände und hat sich mit Geräten zur Abfalldekontamination und diversen Hygienelösungen einen Namen gemacht.

Hygiene wird großgeschrieben
Für die Beseitigung von Abfällen hat die Meteka GmbH ein eigenes Hygiene- und Infektionspräventionssystem entwickelt. „Damit kann der Abfall vor Ort behandelt werden, bevor dann die Entsorgung vonstattengeht“, klärt Geschäftsführer Roland Katschnig auf. Gesammelt werden die Abfälle in einem Sammel- und Transportbehälter. „So kann die Verbreitung von Infektionen verhindert werden. Das ist etwa im Krankenhausbereich essenziell.“ Großgeschrieben wird jedenfalls



Das Familienunternehmen Meteka GmbH mit Sitz in Judenburg wird derzeit von Roland und Carola Katschnig geführt.

Meteka

– nicht nur in Zeiten wie diesen – das Thema Hygiene. Deshalb wird die eigene Produktlinie um Produkte wie beispielsweise Ge-

„Schlüssel ist die Auswahl der richtigen Exportmärkte und das Finden eines verlässlichen Servicepartners vor Ort.“

ROLAND KATSCHNIG

räte für die Raum- und Oberflächendesinfektion und Desinfektionsmittelspender ergänzt.

Suche nach Exportmärkten

Im Heimmarkt Österreich ist Meteka sehr stark vertreten, „wir sind

aber mittlerweile in mehr als 30 Ländern weltweit aktiv“, berichtet Katschnig. Über das Projekt „ExportKnowHow“ vom Internationalisierungszentrum Steiermark (ICS) wird derzeit auch geprüft, welche zusätzlichen Exportmärkte in Zukunft noch infrage kommen. „Neben der Auswahl des richtigen Exportmarktes ist es unser vorrangiges Ziel, verlässliche Vertriebs- und Servicepartner vor Ort zu finden.“

Nützen auch Sie die Chance und bewerben Sie sich noch heute auf www.ExportKnowHow.at, damit auch Ihr Auslandsgeschäft ein voller Erfolg wird!

NACHGEFRAGT

Robert Brugger (GF Internationalisierungszentrum Steiermark)



Foto Fischer

Das Coronavirus ist das momentan beherrschende Thema. Welchen Herausforderungen steht die steirische Exportwirtschaft gegenüber?

Wir befinden uns in einer sehr komplexen Situation. Die Beschaffung gestaltet sich zunehmend schwierig, Logistikketten können nur schwer aufrechterhalten bleiben, Absatzmärkte unterliegen strengen Restriktionen und brechen teilweise komplett weg. Und auch in Österreich unterliegen wir ja strengen Auflagen.

Wie kann das Internationalisierungszentrum Steiermark (ICS) unterstützend wirken?

Wir arbeiten hybrid. Einerseits stehen wir mit Beratung und Auskünften zur aktuellen Situation sieben Tage die Woche und 24 Stunden pro Tag zur Verfügung, beobachten die Entwicklungen in allen Beschaffungs- und Absatzmärkten ganz eng und können so rasch darauf reagieren und informieren. Andererseits planen wir bereits Post-Corona-Initiativen, insbesondere in den Bereichen Supply-Chain-Management und Marktbearbeitung.

ICS EXPORT KNOW HOW

www.ExportKnowHow.at

DIE ONLINE PLATTFORM FÜR ALLE FRAGEN RUND UM IHR AUSLANDSGESCHÄFT



Kontakt & weitere Informationen:
ICS Internationalisierungszentrum Steiermark GmbH
Mag. Christina Ulrich
T +43 316 601 445 / E christina.ulrich@ic-steiermark.at
www.ExportKnowHow.at



Europäische Union Investitionen in Wachstum & Beschäftigung, Österreich.